

(95) Plotins Selbstsehen

Das unmittelbare Selbstsehen und Beisichsein des Geistes, das Plotin als erreichbare Ziel-Ekstasis des Erkennens behauptet, scheint jeglicher Intention auf Welt-Herrschaft abgeschworen zu haben. Der sich selbst sehende und „geistende“ Geist ist sich genug und mehr als genug.

Dennoch geschieht das Gegenteil, weil der in der Seele „immer schon anwesende Geist“, indem er sich durch absolute Selbsterkenntnis gleichsam aus der Fremde - der Sinne und der Welt - zurückholt, dies nur vermag, indem er alle Welt als – hierarchisch gesetzte – Stufen des Geistes erkennt und weiß.

Die Unmittelbarkeit der Ekstasis muß eine durch sich selbst vermittelte sein, denn der Geist muß alles in allem sein. Dies darf nicht sogleich als Gnosis missverstanden werden; aber ungewiß bleibt, wie sich die christliche Trinität dazu verhält.

Ist diese die Wahrheit des Geistes, kann oder könnte die Plotinsche Theorie nur deren – philosophische – Umschreibung sein. Der in sich selige Gott, in seiner Selbstanschauung selig bei sich, in seinem Anderen (Sohn, Wort, Logos) bei sich und ebenso dieses im Vater bei sich, alle im Beisichsein des Geistes bei sich: vollendete Ekstasis.

Doch bleibt die Fragwürdigkeit von Philosophie überhaupt: eine Unmittelbarkeit dieser höchsten Seins-Art kann nicht erarbeitet, nicht durch Erkenntnisarbeit herbeigeschafft werden. Dies behaupten, setzt eine falsche Identität oder Gleichheit zwischen Gott und Mensch voraus.

Höchste Unmittelbarkeit kann nur gewährt und geschenkt werden; zwischen dem Beisichsein Gottes und dem Beisichsein des befreiten und versöhnten Menschen verbleibt ein (Rest)Unterschied. Der absolut vollendbare Zielfortschritt im Erkennen des Geistes, den Plotin reklamiert, ist unter Menschen in eine ebenso absolut relative Approximation hineingestellt.

Die Grundstruktur der Plotinschen Vision scheint jene Hegels zu sein: der Geist erkennt alles Seiende als ein Anderes seiner selbst; in absolut bestimmter Weise und Folge; noch die geistloseste Natur und Realität kann dies nur sein und als dieser defiziente Modus von Geist erkannt werden, weil sie in das Ganze des (Anderes gewordenen)Geistes hineingestellt ist.

Es ist alles des Geistes eigene Setzung, auch noch als Anderes seiner selbst zu existieren; noch sein Exil habe er frei erfunden und aus Freiheit aufgesucht.

November 2009